



Universitätsbibliothek Paderborn

R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Wienn in Oesterreich, 1696

X. Absatz. Von dem Murmeln wider den Gehorsam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46900)

Gleichergestalten machte es der H. Franciscus, welcher als
 er vernam / daß einer auß seinen Religiosen vor denen Teuffeln
 ein große Forcht truge / wegen der grausamen entsetzlichen Strei-
 te; die sie ihme hatten dargeboten / lieffe er denselben holen / und be-
 fragte ihn / was ihm wäre? Dieser bekennte ihm ganz aufrichtig/
 daß es deme also seye / und batte ihme / er möchte ihme einen Men-
 schen erlauben / der über Nacht bey ihm in der Zellen schlaffen müßte/
 und ihn in etwas dieser Forcht zu entheben. Welchem der Heilige
 geantwortet: O dich / der du eines so schwachen / und verzagten
 Herzens bist / daß du dich so schwacher / und kraftloser Feinde fürch-
 test! der du weißt / daß dieselbe keinen andern Gewalt über uns
 haben / als denjenigen / welchen Gott ihnen ertheilt; und auf daß
 du solches selbst erfahren soltest / gebiete ich dir / daß du diese
 Nacht ganz allein in den Gipfel dieses nechsten Bergs dich vers-
 schloßest / und an denselben mit heller Stimm ruffen sollest: hochmühtige
 Teuffel / hoffärtige Geister / kommet jekund alle zu mir / und tractiert
 mich so übel / als ihr könnt! welches dieser Religios mit Demuth/
 und Herkmühtigkeit vollzoge; aber nicht ein Teuffel dörfte sich zu
 ihm verpächern / und ist noch zu diesen / von aller seiner eytlen Forcht
 entbunden worden.

O puse. s.
 Francisc.
 10. 3. coliaz.
 30.

Zehender Absatz.

Von den Murren wider den Gehorsam.

Alle Religiosen können auß denjenigen / was bis hero ist ge-
 sagt worden / die Schuldigkeit / welche sie tragen ihren
 Vorgesetzten zugehorsamen / und wider ihre Verleutung / und
 Regierung nicht zu murmeln / leichtlich vernommen haben; aber
 werden die meisten an diesen Stück / und zwar gar oft zugebrechen
 pflegen / und daß sie durch dieses Mittel ihren gantzen Gehorsam
 verlieren / und verungestalten / begehen sie viel Sünden / und thun
 ihr Leben ganz elendig machen. Man muß wider dieses Übel ein
 Mittel / so man kan / beytragen / worauff dann ich sage;

Erstlichen / daß es Gott außdrucklich verbietet / wider die
 Obere zu murmeln / und übel zureden: *Dijs non detrahes, & populi* Exod. 22.
cul Principi non maledicos, redt er durch den Moysen: Du sollst 28.
 den. 11

denen Göttern mit übel nachreden / das ist / von denen Obern / Magistraten / und von denenjenigen / welche Gott an sich selbst zur Regierung des Volcks vorgesetzt hat. Wann man die Ehrabschneidung / dieselbe möge hernach geschehen wider was es wolle / ein so grosse Sünd / so hoch verboten / und so streng bestrafft ist / weilen solche die vornemste unter denen Christlichen Tugenden / als nemlich / die Lieb des Nächsten verlegt / so wird dieselbe ohne Zweifel noch viel grösser seyn / wann sie wider die Obern Seiten beschicht / welche ein so vornehmme Stell / als da ist die Stell Gottes / über uns vertreten.

Cypr. Epist. 18. ad Cornel.

Matth. 5. 23.

Psal. 104. 15.

Wann derjenige / spricht der Cyprianus / welcher seinen Bruder ein Unbild anthut / und ihn einen Narren nennet / durch das Urtheil unsers HERN zum HELL verdammt ist: Quid tandem de illo, qui non fratrem, sed patrem praelatum contempserit? Zu was wird dann derjenige verdammt werden / welcher solche nicht seinen Brüdern / sondern seinen Vattern / und seinen Vorsteher anthut / und dieselben verachtet? Dieser Ursach wegen Gott durch den David spricht: Nolite tangere Christos meos, & in Prophetis meis nolite malignari. Ihr sollet meine Gesalbte / er will sagen / die Obern und Vorsteher / die ich euch gebe / nit beleidigen / und meinen Propheten nicht übel nachreden / noch von denselben ein verdächtige Meinung fassen.

Matth. 10. v. 40.

Matth. 5. 4.

Rom. 13. 2.

Exod. 16. 2.

Die vornemste Ursach dessen ist / weilen Gott allerederjenige / was dem Obern / weil derselbe sein Stell vertreten angethan / und gesagt wird / also aufrechnet / als wäre es in der selbst eignen Person angethan / und gesagt worden. Quis vos spernit, me spernit, sagt unser HERR: welcher euch verachtet / der verachtet mich. Der H. Petrus sprach zu Anania, verachtet den Werth seines Ackers anlangend / hatte vorgelogen: Non est mentitus hominibus, sed Deo. Du hast nicht denen Menschen vorgelogen / sondern Gott. Und der H. Paulus: qui resistit potestati, Dei ordinationi resistit. Derjenige / welcher der Mächtigen und Mächtigen widersteht / der widersteht Gott selbst / denn dieselbe gesetzt hat. Murmuravit, redt die H. Schrift / omnis congregatio filiorum Israel contra Moysen & Aaron. Die Kinder aus Israel haben wider Moysen / und seinen Bruder Aaron gemurmelt: Welche dannoch zu diesen aufrührischen Vold sprachen: Quia ait Dominus murmur vestrum; nos vero quid sumus, quia murmur-

lis contra nos? nec contra nos est murmur vestrum, sed contra Dominum! **G**ott hat euer murmeln gehört / und was seynd wir / daß ihr euch wider uns erhebet? **E**uer murmeln ist nicht wider uns / sondern wider Gott! Als auch zu einem andern mal dieses Volk wider diese zwey Brüder / ihr Obrigkeit / murmelte / sprach **G**OTT zu dem Moysse: Usquequo detrahet mihi populus iste seriam eos pestilentiam, atque consumam; te autem faciam Principem super gentem magnam, & fortio rem, quam hæc est. **B**iß wie lang wiß dieses Volk wider mich reden? **I**ch werde über dasselbe die Pest schicken / und gänglich austilgen / und ich werde dich zur Regierung eines Volcks setzen / welches viel größer / und mächtiger seyn wird / als dieses ist. **A**uch sprach der Josue, und der Caleb zu denselben / auf daß er ihre Gemüther stillen / und die Aufruhr speren möchte: Nolite rebelles esse contra Dominum! Lähnet euch nicht auf wider Gott / Und seinen Willen. Dem Willen des Moysis widerstrebend / und Gott selbst / sagte **G**OTT zu dem Samuel / als ihn dieses Volk umb einen König batte / auf daß er es nach Beyspiel anderer Völcker regieren solte wider die Gewohnheit / mit welcher er biß auf dieselbe Zeit sich gegen denselben verhielte / die da ward / solchem Richter / oder Propheten vorzusehen: Non te abjecerunt, sed me, ne regnem super eos. **D**u biß es nicht / von welchen sie sich abgeworfen haben / sondern ich binß / den sie nicht gedulden wolten / daß ich sie regierte. **U**ltendat, spricht der H. Gregorius der Große: Quia in persona electi præsulis, ipse suis subiectis præmineat, ut quicquid eis ingeritur, divina injuria adscribatur. **D**ardurch anzudeuten / daß er vorstehe / und befehle in der Person des Oberrn / den er außgewehlt hat / und daß er sich beleidiget zeige von allen den jenigen / was wider den Oberrn gethan wird. **U**nd der H. Cyprianus sagt in eben dieser Meinung an den angezogenen Orth: Quomodo possunt censuram Dei ultoris evadere, qui talia ingerunt non solum fratribus, sed & sacerdotibus, quibus honos tantus de Dei dignatione conceditur, ut in ipsis contemptis Deus ipse contemptus censetur, juxta hunc locum: non te abjecerunt, sed me. **W**ie können die Straf / und die Rach Gottes diejenige außfliehen / welche nit allein / die ihres gleichen seynd / mit üblen Worten tractieren / sondern auch ihre Obere / welchen Gott will / daß man so grosse Ehr erweisen soll / daß

Num. 14.
11.

Vers. 9.

1. Reg. 8. 7.

er sich in Verachtung der selben / selbst verachtet schämet nach jenen Worten / die er zu dem Samuel gesprochen: Ich bin gewesen / welchen sie mir haben wolten / und mir du?

Dieses ist / welches Gott wider diese Murrmuranten seinen Zorn verurtheilt / und ihn zu erschrocklicher Rache verurtheilt. Also seynd die Israëliter zu jedemal / wann sie wider den Moyses und Aaron aufrührisch / und schwirrig wurden / von Gott bald eine / bald auf ein andere Weiß abgestraft worden; Als nach der Erzählung der zweyen Aushändschaffter / wegen jenes Landes / welches ihnen Gott hatte versprochen beklagten / sprechend; daß dasselbe geschehe / sie samt ihren Kindern samentlich zu verderben und sterben zu lassen / daß man sie dahin wolle hinein führen. Dahero sie sich wider Moysen / und Aaron so weit außsaheten / daß sie dieselbe gar wolten versteinigen / hat sich Gott über dieselben ferner erzühlet / und zu ihnen gesagt: Omnes homines, qui viderunt Majestatem meam, & signa, quae feci in Aegypto, & in solitudine, & tentaverunt me per decem vices, nec obediunt vocem: non videbunt terram, pro qua Juravi patribus eorum, ne quisquam ex illis, qui detraxit mihi, intuebitur illam. Alle diejenige / welche da zeigen der Gröffe meiner Majestät seynd / weß / und welche die Wunderwerck gesehen haben / die ich an euch ihretwegen in Aegypten / und in der Wüsten gethan hab / und dessen allen vneracht mich schon zu zehenmalen ohne Ursache zum Zorn bewegten / und sich meiner Verordnungen nicht unterthänig ergeben / sondern derer Gebrecher seynd geworden / werden mit jenes Land eingehn / welches ich ihren Vätern mit einem Eyd verheissen hab / noch auch einiger von allen denen jenigen / welche von mir haben übel geredt / werden in dasselbe kommen. Und darauf ließe er ihnen durch den Moysen sagen: Usquequod multitudo haec pessima murrmuravit contra me? vivo ego, ait Dominus, sicut locuti estis, audiente me, sic faciam vobis: in solitudine hac jacebunt cadavera vestra, omnes, qui numerati estis à viginti annis & supra, & murrmurastis contra me, non intrabitis terram, praeter caleb filium Jephone, & Josue filium Nun. Parvulos autem vestros, de quibus dixi, quod praedae hostibus forent, introducam, ut videant terram, quam vobis displicuit. Quadradinta annis recipietis iniquitates vestras, & scietis ultionem meam. Bis wie lang murrmlet dieses Schick

Nam. 14.
11.

te Volk wider mich? ich bin der lebendige Gott, und euer vollmächtiger Herr! es wird euch geschehen / wie ihrs gesagte habt: ihr habt viel lieber in dieser Wüsten zu sterben verlanget, als in dieses Land zu reisen / durch desselben Inwohner euch tödten zu lassen / so werdet ihr auch in derselben sterben / und euer Körper lassen. Alle die jenige / welche das zwanzigste Jahr zuruck gelegt / und meine Verordnungen geurtheilt haben / werden in dasselbe kein Fuß setzen / auf genommenen Calab, und Josue, welche viel weiser / und gehorsamer waren / als ihr; aber euer Kinder / umb die ihr euch besorget / und gesaget habe / das sie zur Heut euerer Feinde wurden gerathen / werden dasselbe ganz glorwürdig eingehn / und werden dieses schöne Land besitzen / welches ihr nit habt haben wollen / ihr werdet in dieser Wüsten zur Büßung euerer Thorheit / und Straf eueres Murren vierzig ganger Jahr verbleiben müssen / und werdet auf eueren Schaden / und Unkosten erfahren, wie ich mich darumen zurechnen weiß.

Als Aaron / und Maria wider ihren Bruder Moysen auß *Num. 12.*
 Ursach seines Weibs Sephora, welche auß Mohrenland ward / *8.*
 murreten / hat sich Gott des Moyses angenommen / und sagte zu Aaron / und zu Maria / welche er in den Tabernackl kommen ließ / über welchen ein Saul auß Wolcken gar schön zu sehen lage: *Quare non timuistis detrahere seruo meo Moyse? iratusque contra eos, abiit, nubes quoque recessit, quæ erat super tabernaculum; & ecce Maria apparuit eandens leprâ quasi nix.* Warumb habt ihr kein Forcht getragen / wider meinen Diener Moysen / über welchen ein Saul auß Wolcken gar schön zu sehen lage? als er dieses geredt / auf das er ihr Sünd abstraffe / hat er dieselbe im Zorn verlassen / und die wüldene Saul / die ein Zeichen des Göttlichen Schutzes ward / verschwande / und Maria / welche die Strafmässigere ware / ist mit dem Aussatz gestrafft worden: und es ist notwendig geswehret / unangesehen des Gebetts / welches Moyses umb ihr Gesundheit zu Gott gethan / das sie solchen siben Tag truge / und diesen Spott haben müste / das sie wehrender dieser ganzen Zeit von allen Leuthen abgesondert leben müste. Dieser Aussatz *Sermon de morb. lina. gua.*
 hat Maria / spricht der H. Ephrem, lehret uns / was für ein großes Ubel / und was für ein grosse Sünd es seye / wider seine Obere zu murren / und das jenige zu urtheilen / was sie thun.

Krr 2

Dieser

Dieser von dem Aufsatze äußerlich grausam abgestreute Lohr
te gleich einen schönen Spiegel die Seel zu sehen / welche innerlich
und unsichtbarlich wegen ihrer Sünd ganz abscheulich / und un-
sächlich ward : Und die Verderbung / und Verschwindung des
sches zeigt an die Hässlichkeit des Geists eines üblen Nachgebens

Num. 16.
31.

Bekandt ist die erschreckliche Straf / womit Gott die
Murmeln / und die Aufruhr des Core, Dathan, und Abiron mit
Moyse abgestrafft hat. *Dirupta est terra sub pedibus eorum,*
spricht der H. Text / & *aperiens os suum devoravit illos cum abo-*
naculis suis, & universa substantia eorum, descenderuntque in
in infernum, operiti humo, & perierunt de medio multitudinis.
Wie sich die Erd unter ihren Füßen von einander gespalten /
und dieselbe samt ihren Gezelten / und allen den Thierge-
schlungen hat / dergestalt / daß sie lebendiger in die Hölle ge-
gen seynd / und die Erd sich wiederumb über ihnen schloß
und also mitten von den Volck seynd weggenommen / und
gerotter worden.

2. Part.
Chron.
Minor. lib.
4. c. 11.

Wir wollen diesen Geschichten auch folgende von einem
Religiösen des H. Francisci, welcher sonst der Andacht sehr er-
geben ward / beysetzen: diesor als er einmal krank wurde / und
sterben sollte / sahe er das ganze Closter mit Teufeln erfüllt / we-
che sein Gemüth in unaussprechliche Angst / und in ein gewisses
Verzweiflung an seiner Seelen Heil setzten / dergestalt: da er
Gegenwart der Religiösen zuschreyen anfieng / daß er verdammt
seye / und die Ursach / die er dessen gabe / ward / daß er wider seine
Obere viel gemurmet / und jederzeit an denjenigen / was die
be verordneten / etwas aufzustellen hatte gehabt ; und man hatte
die allergröste Mühe neben allen ihm gegebenen Trost / und Hoff-
nung an die Barmherzigkeit Gottes ihm ein bessers Herze / und
und diese Sünden bereuen müste / dardurch sein Gemüth in einen
bessern Stand zu setzen.

Fürs anderthe sage ich / daß ein Geistliche Person / und wo-
der das Murmeln ein Mittel zu schaffen / die Verbindungen
Oben betrachten soll / wie derselbe auß Schuldigkeit seines Amtes
im Bewissen / unter Straf der Verdammung verbunden sey / die
Sorg wegen der Verehrung Gottes in den Closter / welche
vorsethet / zu tragen / und zu diesen Ende genausam zu beobachten

auf daß die Regeln / und Gelübder in denselben gehalten werden; alle Gelegenheiten der Beleidigung Gottes / so viel es ihm möglich abzutreiben / und alle Mittel demselben woll zu dienen / zu verschaffen: weilen er derowegen ein Oberer ist / und es ist gewiß / daß ihn Gott an seine stat nit gesetzt / und ihm sein Gewalt nit verlihen hätte / als allein dardurch sein Lieb und Verehrung zubefördern / an welchen so er durch sein eigene Schuld ermanglet / es gewiß ist / daß er Gott beleidige / und ein Sünd begehe / welche entweder groß / oder klein seyn wird / nach Gestalt der Grösse / oder Kleinheit des Ubleis / welches begangen / und des Guten / welches unterlassen wird. Weilen nun der Obere zu dieser Sorg / und Beobachtung aufs genaueste verbunden ist / so ist es auch nothwendig / daß derselbe eben Begebenheiten der Verbrechen ermahne / verbiete / abschlage / außs mache / abstraffe: Und wann er solches thut / hat sein Untergebenner woll kein billiche Ursach sich darüber zubeklagen / und zu murmeln; oder in Gegenspiel sollte derselbe nit vielmehr ohne einigen Widerstand zu gehorsamen schuldig seyn / und alle seine Verordnungen in unterthänig / und Ehrerbietigkeit an / und aufzunehmen? weilen / wann er sonst solches nit thuen wird / er sein Gewissen verpfändlich machen / und ein Überschreitter des Rechts seines Meisters seyn wird; gleich einen Gesandten / welcher seinen Fürsten zuverrathen / der ihme seine Geheimnissen anvertraut hat / in seiner Gesandtschaft auf nichts anders denken wurde / als denselben ein übles Spiel anzurichten / und alle seine Begehren / Praxtionen / und Geschäfte zu nichts / und jene seines Feinds von staten gehn zumachen / zu welchen er ist gesandt worden.

Ferner solts ein Geistliche Person erwegen / daß ihr Oberer eben die selbe Verbindungen des Gewissens / und der Sünd habe / an den gemeinen Besten des ganzen Closters beschafftigt zu seyn / daß selbe in einer guten Ordnung zu halten / und alles was zu dessen Erhaltung / Aufnehmung / und Ehrschädlich seyn künnte / soviel es ihm möglich abzuwenden; und weilen dasjenige / welches demselben meistens schaden kan / die Fähler / und Verbrechen seynd / welche die Untergebene begehn / muß er dieselbe dessentwegen ermahnen / sie darumb bestraffen / und darwider ein Mittel beybringen / sonst kan nicht anderst geschehen / als daß das Closter augenscheinlich abnehme / und zu Grund gehe.

*Hist. Soc.
P. 4. lib. 8.
n. 55.*

Es ist ein allgemeine Lehrsatzung / mit welcher alle überkommen / daß die Sachen durch ihr wechselfare Unterordnung / oder ordentliche Stellung / und durch die Abhängigkeit / welche die Untergebene von ihren Obern Sachen haben / erhalten werden / welche / wann sie wohlgehalten wird / auch die Sachen alle Zeit ihren Stand verbleiben / oder so dieselbe umgekehret wird / auch die Sachen zu Grund gehn. P. Everhard, vierter General in der Gesellschaft / und ein sehr weiser Mann sagte / daß der Schaden in allen Religionen / sonderbarlich aber in unserer / so notwendig wäre / daß ohne guter Haltung desselben solche Unvermeidlich zu Grund gehen müsten; und leget diese notwendige Erfolgsursache die Gleichnuß eines Schiffs auß / welches so ein jeglicher Knecht nach seinen Belieben verleiten wolte / und nicht alle überkommen / die Verleitung / und die Verordnungen des Schiffes zu trögen zu folgen / der das Steuer-Ruder führet / er keineswegs zu fahren / und nimmermehr einen Fels / oder Sand aufzuweichen müste / und also ein elenden Schiffbruch aufstehn müste / gleiche Nothschaffenheit hat es auch mit denen Religionen / in welcher / wenn sich nicht alle an der Verleitung eines einzigen befriedigen lassen / sondern daß ein jeglicher das seine haben will / werdend dieselben der augenscheinlichen Gefahr des bald darauf folgenden Untergangs stehen.

*Apud Su-
rium. 27.
Julij n. 9.*

Von dar kommt es / daß die Heilige zur Erhaltung der Klöster / und Geistlichen Stiftungen / und der selben Abnehmung / und Fall zu verhindern / in Haltung ihrer Unterordnung / und Gehorsams also genauesam / scharf waren / und verordneten Straffen wider derselben Verbrecher vorkehrten. Also lehret von den Abbt Bertholdo / daß als derselbe seinen Procurator beschaffen hätte einem armen Menschen / welcher ihn ums Almosen batte / drey Silberstück zu geben / er ihn aber nach etlichemmalen Wiederholung versicherte / und sagte / daß er deren keines hätte / ihm der Heilige den Schlüssel von der Lade / in welche man das Geld des Closters legte / geben ließ / und andere Religiösen der Lade zubesichtigen schickte / welche darinnen ein Beck voll mit Silber fanden / welches aber der Heilige alsobalden in das wechselfare Meer zu werffen anbefalche; und als die Mönche ihm wegen Erfüllung dieses Befehls anzeigten / daß dieser ein großer Schaden wäre / ein so grosses Stueck Silbers zuverföhren / daß es viel besser

wäre / damit etwas guts zu würcken / und dasselbe unter die Ar-
me zu vertheilen : bliebe der Heilige Abbt doch stets bey seinen
Schluß / und wollte / daß dieser Beck sambt den Silber in die gröste
Tiefe deß Wassers geworffen wurde / sprechend : daß dieses Geld
von diejen Ungehorsam beflecket / ganz unrein wäre / und daß es zu
nichts guts dienen könnte : und nachdem er solgfamlich dem Procu-
rator wegen seines Ungehorsams ein guten Verweiß gegeben / hat
er ihm seines Amtes entsetzet. Zu einen andernmal auch / wie ein
Armer von demselben ein Almosen begehrte / und er einen Mönch
den Befehl ertheilte / welcher über das Back-Haus Obacht hatte
solchen ein Brod zugeben / der Mönch aber sich entschuldigte / daß
kein gebachenes vorhanden wäre / schickte der Heilige ins Back-
Haus zu sehen / und man fandte der Brod dreyszig gebachen : über
welches er alle Mönche zum Capitel beruffen ließ / und mit scharfen
Worten diesen Ungehorsamen / und Lugner bestraffte / und er selbst
mit einem andern ergriffe ein Geißel / und hat ihm vor allen An-
wesenden ein erbärmliche Disciplin gegeben / und ließe darauf das
Brod ins Wasser werffen.

Zur Zeit / als der Heilige Robertus, erster Abbt deß Clo-
sters Molesme eines Tags vor dem Thor seiner Kirchen stunde /
kommen zwey arme Studenten / und batten ihn / daß er ihnen mit
einem Almosen möchte an die Hand gehn / auf daß sie ihren Weg
weiter fortsetzen könnten : es befälche der Heilige Abbt dem Dispen-
sator, daß er denenselben solle zu essen geben / dieser aber sagte /
daß für das ganze Kloster kein Brod da wäre. Der Heilige glaubte
es / und beruhete darbey : Aber über ein kleines darauf hörte er
das Glöcklein in das Refectorium zu gehn / umb die gewöhnliche
Zeit läuten / worauf er den Dispensatorem befragte : und wo wirst du
dann das Brod fürs Mittagmal für unsere Mönche nemmen / wei-
len du mir allererst sagtest / daß in dem ganzen Kloster keines vor-
handen wäre ? Der Dispensator antwortete ihm / es ist wahr / mein
Vatter / daß ich deren etliche für das Convent aufbehalten hab /
welcher sonst für dieses Mittagmal keines gehabt hätte : als
dann dieser H. Abbt von einem Eifer angegriffen / und in einen
heiligen Zorn / und Unwillen wider den Dispensatorem auffah-
rend verfiel sich alsobalden ins Refectorium, sihet alle diese Brod
an den Tisch / legt alle in ein Körbl / und laßt solche in das Wasser
werffen : und hats nicht gedulden mögen / spricht die History / daß
in

In ejus vi-
ta apud
Siv. 29.
April.

in seinen Closter ein einzige Sach wider den Gehorsam sollte auf behalten werden. Und damit es auch Gott anzeigte / wie hoch diese That des Heiligen gefallen habe / hat er eilichen andächtigen Weibs-Personen zu Chastillon den Gedanken eingegeben / das sie ihme drey Karren voll Brods für seine Religiosen gesandt haben: und der heilige Abbt liesse den Dispensatorem vor alle Mönche kommen / und hat ihme seines Verbrechens wegen ein hartes Verweis gegeben / zu gleich auch allen ein Ermahnung ertheilt / was gestalten sie ihren Obern gehorsamen sollen / und in GOTT vertrauen.

Lib. 2.
diab. c. 28.

Der H. Gregorius der Grosse erzehlet von dem H. Benedicto, das zur Zeit / als der Hunger die ganze Gegend mit Noth betrangte / dieser H. Abbt von den Mitleiden des Landes bewegt / aller Orten herumb viel Almosen gabe / und alles / was er von essenden Sachen in Vorrath hatte / gangen gebiglich bis auf ein gläserne Flaschen mit Del / die er ihm noch zu behalten / vertheilte: Nun truge sich zu / das ein Subdiaconus Agapitus mit Namen zu den Heiligen kamme / und ihm gangend tig batte / ihm die Gutthat zuerweisen / und ihm ein wenig neuen Del mit zu theilen: Der H. Benedictus befalche dem Kellermeister an ihm das wenige / was noch darvon übrig ware / zu geben / und nach etlich Stunden darnach befragte er denselben / ob er ihm solches gegeben hatte: der Kellermeister antwortete von neuem / wann er ihm dasselbe hätte gegeben / er hernach gar wenig mehr für die Religiosen hätte gehabt: Der Heilige über dieses das sein Verordnug nicht wäre vollzogen worden / erzürmend / beschlocht alsobalden / das man diese Flaschen mit den Del durch das Fenster werffen solle / auf das in dem Speiskasten mit ungehorsam nichts sollte befindlich seyn: Welches auch ist vollbracht worden / und zwar mit einem solchen Glück / und grossen Wunder / das obwoln diese Flasche über ein Tiefe gähe einer Felsen / welche an das Fenster anlage / ist gestürzt worden / so ist die selbe dazwischen ganz geblieben; welches als dem H. Benedicto zu Ohren kam / schickte er solche zu suchen / und hat dem Agapito die Flaschen mit dem völligen Del geschenkt; und gabe darauf in Gegenwart aller seiner Mönche dem Kellermeister einen Verweis / den sein Verbrechen verdiente.

Es ist derowegen also / daß sich die Heilige zur Erhaltung ihrer Religionen / und damit dieselbe nicht möchten in ein Abnehmung geraten / mit einem sonderbaren Eifer verhalten haben / auf daß ein gute Untervordnung des Gehorsams gehalten wurde / und haben dessen Brecher mit Echarfe abgestraft / welches wann sie mit gethan hätten / so hätten sie mit ihren Augen ansehen müssen ihre Elster abnehmen / und zu Grund gehn / oder aufs wenigste viel von ihrer ersten Vortrefflichkeit verlieren.

Aber eben dieses wird in dem Kriegswesen beobachtet / dessen Hauptwerck / und die Seele der Soldaten / der Gehorsam gegen ihren Haupt ist: die Carthaginenser strafften ihre Obristen mit dem Tode / wann dieselbe ein Schlacht wider ihre Kriegs-Kesgen gewonnen haben. Nachdem etliche Hauptleuth in den Römischen Krieg drey tausend Africanische Völcker erlegten / hat man dieselben unerschrocken mit den Tode des Creuzes / welches ein Marter der Sklaven ward / mit denen Beuten ihrer Feinde beladen hingerichtet / allein darum / daß sie solche Schlacht ohne Befehl vorgeführt hätten. So gar hat es unter ihnen gegeben / welche das Leben ihrer Kinder nicht verschonten / welche auß dem Streit / der ihnen verboten ward / Obzueger zurück gekommen seynd. Und auf daß ich der alten History auch eine unserer Zeiten beyfüge / so hat bey der Belagerung der Bestung Dourlan der General der Spanischen Armee / einen Feldmarschall den Kopf herab schlagen lassen / weilten derselbe in einer Stürmung ein weitem Ruoker gemacht hat / als es ihm erlaubt ward / und sich eines sehr erträglichen Orts bemächtigte.

In diesen / und allen dergleichen Exempeln muß man diese Erinnerung machen / daß diese Siege / von Grund / und von der Weissenheit der Sach zu reden / weder denen Königen / noch dem obliegenden Volk unangenehm waren / weilten ihnen dieselbe nutzlich / und ruhmwürdig seynd gewesen / sondern daß sie dieselben darinnen übel heissen / und folgtsamlich derselben Urheber mit den Tode bestraffen / weilten sie solche erhalten haben ohne einigen darbey gehaltenen Form / als nemlich / ohne den Gehorsam gegen ihren Haupt / welcher zu dem Heile einer ganzen Armee vor allen Stücken / als derselben Hauptwerck / befördert wird ; und daß es also vernünftiger ward / ein so schöne Action / oder That / die ihnen mit aller ihrer Ehr / und Ruhm so ersprieslich ward / übel zu heissen / und zu

Es

ver

Vulcat.
Galic. in
Avid. Cas-
so.

Le Comte
de Fuentes.

111KE

verdammen / als in desselben Ermanglung wegen Gerich-
 tigen / und üblen Erfolgungen gut zu heißen. Wann die
 daten / in den weltlichen Krieg so stark verbunden seynd /
 Cant. 6.3. Obergewaltigen wegen Erhaltung deren Armeen / und guten
 gang ihrer Waffen zugehorsamen; so ist bekant / daß nach
 muß des H. Geistes in den hohen Liedern alle Religionen in
 Kirchen Gottes derselben soviel Armeen seynd / und die
 die Soldaten / welche folgsamlich / auf daß sie voll freuten
 Siege darvon tragen mögen / wo es nichts zu widerreden gibt
 Häubtern / und ihren Obern einen vollkommenen Gehorsam
 sten schuldig seynd.

Zwölfter Absatz.

Fortsetzung dieser Materi.

Wann alle diese Ursachen / welche wir angeführt haben /
 genug mächtig waren in denen Religionen den Lauf der
 Murren zu stillen / und diejenige in Unterthänigkeit zu
 halten / welche darzu verbunden seynd / wurde es ohne Zweifel
 se da seyn / welche auf diesen gezogen wird / daß der Obere
 mächtige Sorg / und Fleiß des Heils / und der Vollkommenheit
 seiner Untergebenen zu tragen schuldig ist; wesentwegen
 am Tag des Gerichts von denselben ein sehr genau-
 wird erfordern: Ipsi perivigilant; spricht von ihnen der H. Paulus
 Heb. 3.17. quasi rationem pro animabus vestris reddiduri. Die Oberen
 chen über euch / weil sie Gott wegen ewiger Seelen müssen
 Rechenschaft geben. Welcher auch zu einen auf ihnen für
 durch den Propheten Ezechiël spricht: Speculatorem dedi-
 Ezech. 3. 17. mui Israël. Ich hab dich für ein Schildwacht dem Hauß
 vorgesetzt / Auf daß du desselben Sorg tragen sollest. Warn
 jene / welchen du zuermahnst / und zu corrigiren schuldig /
 Ermanglung dieser Correction in seinen Lastern zu Grund
 Sanguinem ejus de manu tua requiram. Ich werde mich
 Untergangs wegen deiner halten / und du werdest mir
 in Gefahr deines Heils Rechenschaft geben. Er wiederholt
 dieses durch jenen Propheten an einen andern Ort /
 sagt: Wann derjenige / welchen ich gesetzt hab über andere
 Ezech. 33. 6. zu haben / das rächgerige Schwert Gottes über das Hauß
 zu haben / das rächgerige Schwert Gottes über das Hauß